

Baudenkmäler

- E-1-83-119-1** **Ensemble Markt Haag.** Im Ensemble Haag werden sowohl die charakteristische mittelalterliche bauliche Entfaltung von Burg und Markt als auch die bemerkenswert geschlossene und vom Stil der Maximilianszeit geprägte Neugestaltung des Ortes nach großen Flächenbränden im 19. Jh., vor allem 1849, anschaulich.
- Auf einem Moränenzug des Inngletschers wurde spätestens im 12. Jh. die Burg Haag begründet. 1245 treten die Herren von Fraunberg als Nachkommen des älteren Ortsadels und als Herrschaftsinhaber auf, die 1245 durch kaiserliches Privileg eigene Gerichtsbarkeit in ihren Besitz und 1436 die Anerkennung ihres etwa 300 Quadratkilometer umfassenden Territoriums als kaiserliches Reichslehen erlangen können.
- Die ausgedehnte, ehemals bedeutende Burg der Reichsgrafen von Fraunberg zu Haag wurde im Spätmittelalter zu einem Residenzschloß ausgebaut, von dem nach dem weitgehenden Abbruch der Anlage nach 1804 im wesentlichen neben dem kleinen Schloßturm nur der großartige Bergfried erhalten ist, ein Turm, der den Markt und darüber hinaus die ehemalige, 1566 nach dem Tod des Grafen Ladislaus von Haag an das Herzogtum Bayern gefallene Grafschaft beherrscht und eine einzigartige Landmarke darstellt. Nordöstlich am Fuß des Burghügels hatte sich eine Vorburg (Unteres Schloß) entwickelt, weiter nordöstlich, wohl im 13. Jh., eine Siedlung, die 1324 durch Kaiser Ludwig dem Bayern zum Markt erhoben wurde. Sie ordnete sich dem Zug der alten bedeutenden, den Burgort west-östlich durchlaufenden Straße München-Mühldorf-Österreich zu, der späteren Wiener Poststraße, die hier von einer zweiten wichtigen Straße, Regensburg-Landshut-Wasserburg-Kufstein, gequert wurde. Von den barocken Ausgestaltungen der Burg, die im 17./18. Jh. als kurfürstliches Jagdschloß genutzt wurde, ist bis auf das Löwentor und die zugehörige Brücke nichts erhalten. Auch ist die barocke Gestalt des Beamten-, Handwerker- und Ackerbürgermarktes Haag durch die Brände des 19. Jh. zerstört worden.
- Um so bemerkenswerter sind die Wiederaufbaumaßnahmen und Neugestaltungen des 19. Jh., vor allem nach der Brandkatastrophe von 1849, als 60 Gebäude zerstört wurden.
- Die Hauptstraße erhielt eine geschlossene Bebauung mit zwei- bis dreigeschossigen verputzten Traufseithäusern, die in Geschoss-, Trauf- und Firsthöhen leicht differieren, so dass ein lebendiger Rhythmus der Fassadenabwicklung entsteht. Eine Reihe von Bauten, vor allem die großen Gasthöfe, ist durch maximilianische oder spätklassizistische Fassadengliederungen ausgezeichnet. Die Eckbauten sind auch nach ihrer Größenausdehnung besonders hervorgehoben.
- Der Schwerpunkt der Hauptstraße liegt beim barocken Marktbrunnen, wo eine breite steile Auffahrt gegen den Marktplatz und den Burgbereich abzweigt.
- Der Marktplatz, ein langgestrecktes Rechteck, ist locker von stattlichen Baukörpern, dem ehem. Zehentstadel und dem Rathaus (Kernbau 1851, bis 1970 Amtsgericht) im Norden, dem abriegelnden Seitentrakt des ehem. Gasthauses Hauptstraße 21 an der östlichen Schmalseite und zwei biedermeierlichen Wohnbauten im Süden eingegrenzt. Die westliche Schmalseite des Platzes bildet - leider durch das Pfarrheim von 1971

beeinträchtigt - das barocke Löwentor, der Zugang zum Burgbereich. Grünanlagen, Kriegerdenkmal und die Gärten an der Südseite gehören zum Bild dieses seit etwa 1850 gestalteten, ehemals von barocken Amtsbauten besetzten Platzes, der von den erhaltenen Türmen der Burg und den im 19. Jh. errichteten großen Instituts- und Schulbauten der ehem. Vorburg (Unteres Schloß) überragt wird.

Östlich unterhalb des Marktplatzes ordnen sich rings um die ehem. Spitalkirche, seit 1804 Pfarrkirche und nach 1849 in neugotischen Formen wiederaufgebaut, schlichte zweigeschossige Putzbauten, darunter das ältere Rathaus, zu einem intimen kleinen Kirchplatz, in den mehrere Gassen einmünden.

Am westlichen Ende der Hauptstraße öffnet sich der durch die historischen Brauereibauten bestimmte Bräuhausplatz hofartig zum Markt. Der Bereich ist Teil der ehem. Schlossökonomie.

Das östliche Ende der Hauptstraße wird durch die Ausweitung bei der Einmündung der Wasserburger Straße und die dortigen großen Gasthaus-Eckbauten markiert.

- D-1-83-119-53** **Aicha 3.** Bundwerkstadel, mit flachem Satteldach, Riegelwand und teilweise massivem Erdgeschoss, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-54** **Bichl 10.** Hofkapelle, kleiner verputzter Satteldachbau mit Lourdesgrotte, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-3** **Bräuhausplatz 3.** Branntwein- und Verwalterhaus, hakenförmig angebauter zweigeschossiger Walmdachtrakt mit langer Gartenfront, von Johann Baptist Gunetzhainer, zweites Drittel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-2** **Bräuhausplatz 3.** Brauerei, um einen Hof geordnete Trakte des 15.-18. Jh.; nordöstlich Braunbierbräuhaus, stattlicher geknickter Langtrakt mit Satteldach, Treppengiebel und schweren geböschten Stützpfählern, 15./16. Jh., zwei Malztennen, um 1730 und um 1604, Treppengiebel 1907; südwestlich ehem. Weißbierbräuhaus, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, 1678.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-64** **Brunnwiesen.** Kapelle, kleiner neugotischer Satteldachbau mit Putzgliederung, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-56** **Dorfplatz 1.** Kath. Filialkirche St. Katharina, neugotischer kreuzrippengewölbter Saalbau mit eingezogenem, gerade geschlossenem Chor und Westturm, 1867, wohl auf älterer Grundlage; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-63** **Dorfstraße 16.** Kath. Filialkirche St. Jakob, barocker Saalbau mit polygonalem Chor und Westturm, 18. Jh., Turm 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-83-119-40** **Graf-Ladislaus-Weg 1; Graf-Ladislaus-Weg 5; Marktplatz 6.** Ehem. Zehentstadel, stattlicher Satteldachbau mit Fledermausgauben, im Kern spätmittelalterlich, Ausbau im 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-5** **Graf-Ladislaus-Weg 4.** Wohnhaus, kleiner traufseitiger Flachsatteldachbau mit verbrettertem Kniestock, bez. 1586, Umbauten Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-7** **Hauptstraße 9.** Gasthaus, stattlicher, zweigeschossiger, dreiflügeliger Walmdachbau in Ecklage mit polygonalem Standerkerturm und Ziergliederung im Stil der Maximilianszeit, 1850 ff., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-9** **Hauptstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Traufseitbau mit Satteldach und Konsolgesims, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-10** **Hauptstraße 21.** Ehem. Gasthof, sog. Keferhaus, stattlicher viergeschossiger Satteldachbau mit Konsolfries und zierlichen Dachtürmchen im Stil der Maximilianszeit sowie angeschlossenem Südtrakt, im Kern wohl 17. Jh., Erdgeschoss und Südtrakt 1860.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-11** **Hauptstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit Mezzanin und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, 1849.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-15** **Hofgartenstraße 2.** Ehem. Gebäude des Hofgartens, heute Gasthaus Hofgarten, U-förmig um den Sockel des Grafenstocks liegender zweigeschossiger Flügelbau mit Pultdach, mit Gewölben, 1. Hälfte 16. Jh. als Erweiterung des südlichen Wohnturms (Grafenstock), Dachbalkendecke 16./17. Jh., Umbau 1. Hälfte 18. Jh.; halbrund vorspringender Zwingerturm mit Zinnenkranz, im Kern Mitte 15. Jh., Umbau 1. Hälfte 16. Jh., Portal 1. Hälfte 18. Jh.; vorgelagerter erdgeschossiger Pultdachbau, 1. Hälfte 19. Jh., Erweiterung zur Kegelbahn im 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-16** **Kapellenstraße 7.** Ehem. Leprosenhauskapelle, barocker Satteldachbau mit Blendgliederung, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-17** **Kirchdorfer Straße 5.** Gerberhaus, breitgelagerter zweigeschossiger Flachsatteldachbau, giebelständig, mit Blockbaukniestock, erdgeschossigem Steherker und Gerberlaube, im Kern wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-83-119-20** **Kirchplatz 1.** Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, neugotischer kreuzrippengewölbter Wandpfeilersaal mit erhöhtem polygonalem Chor und Westturm, im Kern Anfang 16. Jh., nach Brand 1849 auf Grundlage der ehem. Spitalkirche von 1594 erbaut, ausgestaltet 1877-82; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-21** **Kirchplatz 2.** Ehem. Amtsgericht, jetzt Rathaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Satteldachbau mit profiliertem Traufgesims, 1849/51 am Standort des ehem. Spitals erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-25** **Maria-Ward-Straße 1.** Ehem. Befestigungsmauer der Vorburg von Schloss Haag mit Resten eines Schalenturms an der Südostecke, teils in die Nordaußenmauer des Wohnhauses mit einbezogen, spätmittelalterlich/frühneuzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-26** **Maria-Ward-Straße 2.** Pfarrhof, zweigeschossiger biedermeierlicher Traufseitbau mit Flachsatteldach, 1860 auf der baulichen Grundlage spätmittelalterlicher Stallungen und der ehem. Fronfeste des 17./18. Jh. erbaut, mit nördlichem Eckturm der ehem. Befestigung des Unteren Schlosses und der Befestigungsmauer, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-27** **Maria-Ward-Straße 3.** Steinreliefs, des hl. Stephanus und der Maria mit Kind, wohl 16. Jh.; an der Fassade.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-28** **Maria-Ward-Straße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufseitiger Flachsatteldachbau, wohl 1860 auf baulicher Grundlage spätmittelalterlicher Stallungen errichtet, mit nördlichem Turm der ehem. Befestigung des Unteren Schlosses und der Befestigungsmauer, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-29** **Maria-Ward-Straße 6; Maria-Ward-Straße 8.** Ehem. Schulhaus, viergeschossiger Flachwalmdachbau mit Mezzanin, um 1860 errichtet an Stelle des um 1670 errichteten und 1804 weitgehend abgebrochenen Fürstenstocks von Schloss Haag unter Einbeziehung des aufgehenden Mauerwerks sowie von Teilen des ehem. Zwingerturms mit Zwingermauer, um 1500.
nachqualifiziert

- D-1-83-119-30** **Maria-Ward-Straße 10; Nähe Schloßurm; Nähe Maria-Ward-Straße; Nähe Graf-Ladislaus-Weg.** Ehem. Schloss Haag, sog. Oberes Schloss, ausgedehnte Burganlage, wohl im 12 Jh. begründet, im 16. Jh. zur Residenz ausgebaut, 1804 bis auf Reste abgebrochen; Bergfried, siebengeschossiger mächtiger Turm über quadratischem Grundriss mit Helm und Erkertürmchen, 1.-3. Geschoss um 1000, 4.-6. Geschoss um 1250, 7. Geschoss und Zeltdach 1481; Torturm, sog. kleiner Schlossturm, östlicher schlanker Turm mit Walmdach, Unterbau 12./13. Jh., Aufbau Ende 15. Jh.; Freitreppe, östlich vorgelegte Treppe aus Granit zum Torturm, 1754, erneuert im 19. Jh.; innerer reduzierter Mauerbering, 12./13. Jh.; südöstlich Rest des Zwingers, mit Zwingermauer und -turmresten, um 1500, vgl. Hofgartenstraße 2 und Maria-Ward-Straße 12; Vorburgrest, sog. Grafenstock, spätmittelalterlich, ausgebaut 1908 und 1979 für die Wasserversorgung.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-31** **Maria-Ward-Straße 12.** Ehem. Institut der Englischen Fräulein, viergeschossiger neoklassizistischer Bau mit flachem Walmdach und übergiebeltem Mittelrisalit, 1864 erbaut, 1889 und 1895 erweitert, auf Grundlage der sog. Dürnitz des ehem. Unteren Schlosses des 15. Jh.; südlich anschließend Zwingermauer und zwei Zwingertürme, um 1500.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-32** **Maria-Ward-Straße 18.** Ehem. Haus des gräflichen Hundskochs, Wohnhaus, erdgeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit weitem Greddach, letztes Viertel 17. Jh., vor 1813 nach Süden verlängert, sog. Sommerhaus vor 1855 angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-33** **Maria-Ward-Straße 22; Maria-Ward-Straße 20.** Friedhofskirche, kreuzgratgewölbter Saalbau mit Lourdesgrotte und Dachreiter, 1830, neugotischer Ausbau 1890; mit Ausstattung; Friedhofsanlage, um 1830, mit Grabdenkmälern des späten 19. bis frühen 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-34** **Maria-Ward-Straße 24.** Ehem. Institut der Englischen Fräulein, heute Maria-Ward-Realschule, neubarocker dreigeschossiger Mansardwalmdachbau auf hohem Sockelgeschoss mit übergiebeltem Mittelrisalit, nach Plänen von Schwarzenbeck, 1928; nordseitig angebaute Hauskapelle, Saalbau mit eingezogenem Chor und gerundeter Apsis, 18.-20. Jh.; mit Ausstattung; Lourdesgrotte aus Tuffsteinen im Garten, um 1928.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-13** **Marktplatz.** Marktbrunnen, quadratischer barocker Brunnentrog mit Mittelsäule in Marmor, bez. 1659, 1749, 1784, 1847.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-36** **Marktplatz 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau mit Putzgliederung, wohl nach 1849.
nachqualifiziert

- D-1-83-119-37** **Marktplatz 3.** Wohnhaus, sog. Arzthaus, zweigschossiger biedermeierlicher Bau mit flachem Walmdach, rundbogigen Obergeschossfenstern, Sohlbankgesims, Putzgliederungen und schmiedeeisernem Dachbalkongeländer, wohl nach 1849.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-38** **Marktplatz 4.** Ehem. Jägerhaus, hakenförmiges Anwesen; östliches Wohnhaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Putzdekor und traufseitigen Balkonen, um 1865, westlich angeschlossen zweigeschossiger einfacher Satteldachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-39** **Marktplatz 5.** Schlossgraben, mit Stützmauer, spätmittelalterlich und 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-24** **Marktplatz 5; Nähe Hofgartenstraße; Nähe Marktplatz.** Brückentor, sog. Löwentor, barocke Toranlage als Zugang zum Unteren Schloss mit Torpfeilern und schmiedeeisernen Flügeln, bez. 1762; Brücke, dreibogig in Ziegelbauweise über Natursteinpfeilern mit Brüstungsmauer und zwei Portallöwen, 1752; Rest des Schlossgrabens, ehem. Tiergarten, Anlage wohl mittelalterlich, mit Stützmauern des 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-66** **Marktplatz 7.** Ehem. Amtsgericht, heute Rathaus, stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, Zwerchhaus und schräg stehendem Ständerker, im Kern 1851.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-42** **Mühldorfer Straße 2; Mühldorfer Straße 2 a.** Gasthof Schex, zweigschossiger, zweiflügeliger, biedermeierlicher Walmdach-Eckbau mit Putzgliederungen, um 1850/55, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-43** **Mühldorfer Straße 16.** Kapelle, sog. Wieskapelle, kleiner barocker Satteldachbau, 17./18. Jh., Ende 19. Jh. überarbeitet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-44** **Mühldorfer Straße 19.** Wohnhaus, zweigschossiger barocker Mansarddachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und Lisenengliederung, um 1790 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-83-119-46** **Mühldorfer Straße 23.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock, Putzgliederung, Spion und Empire-Haustür, 1825.
nachqualifiziert

- D-1-83-119-48** **Münchener Straße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger freistehender Flachsatteldachbau mit Kniestock, kräftiger Neurenaissance-Putzgliederung und eisernem Balkon, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-22** **Nähe Krankenhausstraße.** Wegkapelle, offener barocker Satteldachbau mit Putzgliederung, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-55** **Neuberg 7.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger ziegelsichtiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, bez. 1861; südlich Stadel, paralleler Flachsatteldachstadel mit Bundwerk und massivem, ziegelsichtigen Sockelgeschoss, um 1861.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-49** **Oberwallnerweg 1; Nähe Pettenbeckweg.** Villa, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock im historisierenden Landhausstil mit erhöhtem Zwerchgiebel, Balusterbalkonen und Putzgliederung, 1897; Wegkreuz, gusseisern, 1900.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-58** **Pyramooser Straße 9; Pyramooser Straße 11.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbaukniestock, traufseitigem Balkon und Bundwerk am Wirtschaftsteil, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-59** **Pyramooser Straße 22.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Flachsatteldachbau mit Blockbau-Kniestock, traufseitigem Balkon, Giebelmalereien und Bundwerk am Wirtschaftsteil, bez. 1848.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-60** **Rain 7.** Stadel, großer Flachsatteldachstadel mit teilweise massiv ausgemauertem Sockelgeschoss, Bundwerk und Riegelwand, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-83-119-62** **Sandgrub 1.** Stadel, Querstadel mit Satteldach, Bundwerk und massivem Erdgeschoss, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-83-119-52 **Wasserburger Straße 28; Nähe Gabelsbergerstraße.** Ehem. Gefängnis, jetzt Amtsgericht, zweigschossiger Walmdachbau in Neurenaissanceformen mit reicher Putzgliederung und giebelbekröntem Mittelrisalit, 1903; mit Einfriedung, gleichzeitig. **nachqualifiziert**

Anzahl Baudenkmäler: 49

Bodendenkmäler

- D-1-7838-0106** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstrecke der Trasse Augsburg-Wels).
nachqualifiziert
- D-1-7838-0109** Viereckschanze mit Außensiedlung der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7838-0111** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Jakobus d.Ä. in Winden und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7838-0113** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Katharina in Oberndorf und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7838-0210** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0080** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Haag i. OB und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7839-0082** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Spital- und Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Haag i. OB. und ihrer Vorgängerbauten mit abgegangenem Spital.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 7